



ROT-WEISSES SPRACHROHR

3 / 1965



OFFENBACHER
RUDERVEREIN
1874 e.V.

VEREINS-MITTEILUNGEN

OFFENBACHER RUDERVEREIN 1874 E. V. · OFFENBACH AM MAIN
BOOTSHAUS AN DER MAINFÄHRE / SPORTPLATZ HINTER DEM BOOTSHAUS

Briefanschrift: Kurt Schlumberger, Offenbach am Main, Frankfurter Straße 82

Pressewart: Paul Reitz, Offenbach/M.-Rumpenheim, Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 33 63

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) 262 22 · Bankkonto: Städt. Sparkasse, Girokonto 128 · Telefon 4119 37

35. Jahrgang

Juni/Juli 1965

3/65

Brief aus Goslar am Harz:



Meine lieben Freunde im O. R. V.

Mit meinen Gedanken bin ich bei Euch in Offenbach, d. h. eigentlich bin ich bei den Aktiven auf dem Hockeyturnier des FSV in Frankfurt, bei den Ruderern in Gießen und Aschaffenburg. Hier in Goslar regnet es trotz des Pfingstfestes unaufhörlich, unsere Segelregatta wird wohl buchstäblich ins Wasser fallen.

Heute muß ich einmal ein Kompliment unseren Aktiven vom grünen Rasen machen. Ich freue mich jedesmal, wenn mir die „Offenbach-Post“ die Kunde von den Spielen und Erfolgen unserer Hockeyabteilung bringt. Ich habe vor vielen, vielen Jahren als Ergänzungssport in unserer Hockeyabteilung gespielt, nur zu meiner eigenen Freude, ich war kein großer Könnner und sicher auch schon zu alt, als ich diesen Sport überhaupt aufnahm. Jetzt lebe ich seit vielen Jahren in einer Stadt, in der Hockey ganz groß geschrieben wird, und in der Hockey der Sport überhaupt ist. Sowohl der blau-weiß spielende GSC (Goslarer Sport-Club) als auch die Hockeyabteilung des MTV (Männer-Turn-Verein) stellten und stellen namhafte Mannschaften in Niedersachsen und im deutschen Hockeysport überhaupt. Ich glaube sieben- oder achtmal Niedersachsenmeister war der GSC schon, stand im Endspiel um die Deutsche Meisterschaft und hat in den letzten Jahren auch im Hallenhockey hier im norddeutschen Raum gute Erfolge erzielt. Mehrere Spieler wurden bereits zur Nationalmannschaft und zur Olympischen Mannschaft berufen.

Ihr werdet daher gut verstehen, daß ich mich über Eure Erfolge von ganzem Herzen freue, und hier wiederum die Meisterehren unserer Mädchen besonderen Eindruck auf mich gemacht haben. Aber ich glaube, es ist auch hier wie bei allen Erfolgen, mannschaftlich denken, handeln und gute Kameradschaft üben und halten, sich durch Niederlagen nicht entmutigen lassen und die Kondition und Technik über lange Zeiträume schulen und fördern, d. h. zusammenbleiben und nicht nach einer Saison schon wieder auseinanderlaufen. Dann stellen sich auch große Erfolge, und wie man sieht, „Meisterehren“ ein. Sehr beeindruckt hat mich natürlich, daß unsere Herrenmannschaft es geschafft hat und zur höchsten Spielklasse aufsteigen konnte. Wenn sie ihren Aufstieg, so wie die Fußballmannschaft von Hannover 96, im ersten Jahr in der höchsten Spielklasse halten kann und nur einen Mittelplatz einnimmt, glaube

ich, dann freuen sich alle ORVer und sind weiterhin so stolz auf ihre Hockeyabteilung, wie diese sich in den Jahren ihres Bestehens, diese Liebe und Zuneigung, Achtung und Wertschätzung verdient hat.

Mein alter Nummer 6 im Achter, Philipp Heiderich, der ja sowohl im Boot wie auf dem Hockeyrasen bestens seinen Mann gestanden hat, wird dann ganz sicherlich ebenso froh über seine Sportkameraden sein wie Kamerad Armanski, der seit vielen Jahren mit großem Geschick und viel Umsicht die Hockeyabteilung leitet und sie sehr zur Freude aller langsam aber sicher auf- und ausbaut, von Stufe zu Stufe aufwärts führt. Vielleicht reift dort einmal ein Nationalspieler oder -spielerin, vielleicht einmal eine Mannschaft, die in der Lage ist, sich eine Deutsche Meisterschaft zu erkämpfen.

Unsere Ruderer sollen sich an der aufsteigenden Linie unserer Hockeyabteilung ein Beispiel nehmen und auch wieder durch Ausdauer und Kameradschaft, durch jahrelangen Zusammenhalt die Erfolge erarbeiten, die in früheren Jahren die ORV-Flagge auf fast allen namhaften deutschen Regattaplätzen zu einer der bekanntesten und siegreichsten werden ließ.

Mit den besten Grüßen und allen, die in Urlaub fahren, recht erholsame Tage
wünscht Euch
Ever
Walter Münch

Vom Ruderausschuß wird berichtet:

Unser letzter Bericht endete mit den Ergebnissen der Flörsheimer Regatta. Inzwischen hatten wir die Frankfurter Jugend- und Frauenregatta besucht. Unser Jugendvierer mit Bühner am Schlag konnte sich auch hier nicht behaupten und belegte in den Leistungsgruppen II und I jeweils den letzten Platz. Die Skullerin Annemarie Schambil hatte nur einen Gegner im Senior-Einer, aber einen rabenschwarzen Tag. Das Rennen ging verloren ohne einen echten Vergleich bekommen zu haben.

Der Jugend-Doppelzweier hatte sich recht gut aus der Affäre gezogen und landete bei vier Booten auf dem dritten Platz. Bei längerer Trainingszeit hätte diese Mannschaft in der Zukunft mit Erfolgen zu rechnen gehabt. Leider mußte dieser Zweier aus dem Training genommen werden, da einer der Herren vergessen hatte, zu was er sich durch Handschlag und Unterschrift verpflichtet hatte.

Zur Gießener Regatta an Pfingsten hatten wir außer dem Jugendvierer erstmals den Rgm.-Doppelzweier (mit Hellas) gemeldet.

Die Bühnermannschaft hat ihren Tiefpunkt noch nicht überschritten und belegte erneut in beiden Rennen nur den letzten Platz. Der Jungmann-Doppelzweier kam ins Hauptrennen und wurde hier drittes Boot. Im Junior-Doppelzweier mußte unser Boot bereits im Vorrennen ausscheiden.

Zur Offenbacher Frauen- und Jugendregatta hatten wir groß gemeldet, aber diese fiel buchstäblich ins Wasser, sprich Hochwasser.

Der Rgm.-Doppelzweier startete in Mannheim und belegte im Hauptrennen unter sechs Booten den fünften Platz.

Als nächste Regatta besuchen wir Frankfurt und Neckarelz mit der Jugend.

Fritz Böhm

Achtung! Tennis-Interessenten!

Es ist beabsichtigt, erstmals in diesem Jahre, im September oder Oktober, Vereins-Tennismeisterschaften für Damen und Herren durchzuführen. Interessierte Mitglieder wollen sich an Herrn Emil Armanski wenden.

Bericht der Hockey-Abteilung

Am 14. 5. 1965 hielt die Hockeyabteilung im Bootshaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Besuch dieser für alle Hockeyer immerhin wichtigen Versammlung war wohl nicht schlecht, ließ aber trotzdem einige Wünsche offen. Größere Veränderungen gab es nicht. Lediglich der Posten des Sportwartes und Trainers beider Herrenmannschaften sowie des Jugendwartes mußten neu besetzt werden, da Karl Legier und Ferdi Ahrens aus verständlichen Gründen ihr Amt zur Verfügung stellten. Nach der verhältnismäßig zügig durchgeführten Wahl setzt sich der neue Abteilungsvorstand aus den folgenden Herren zusammen:

Ehrenvorsitzender:	Karl Seibert
1. Vorsitzender:	Emil Armanski
2. Vorsitzender:	Kurt Wolff
Rechner:	Heinz Pöhle
Schriftführer:	Willibald Schmidt
Sportwart und Spielausschuß- vorsitzender:	Heinz Buchsbaum
Jugendwart:	Hans Schorr
Beisitzer:	Heinz Hagen
Kassenprüfer:	Klaus Rose Heinz Reitz

Der Vorstand wurde in Angleichung an den Hauptverein ebenfalls auf zwei Jahre gewählt.

Auf den Hockeyfeldern sind wir zur Zeit sehr aktiv. Die Ergebnisse der letzten Wochen sind:

25. 4. 1965 in **Ludwigshafen** beim dortigen HC:

1. Herren	1:0 gewonnen
2. Herren	2:0 gewonnen
Damen	4:1 gewonnen

1. 5. 1965 in **Hanau** beim THC:

1. Herren	1:0 gewonnen
2. Herren	3:2 gewonnen
Damen	2:0 gewonnen
Knaben	0:0
Mädchen	4:0 gewonnen

2. 5. 1965 in **Limburg** beim HC:
- | | | |
|-----------|-----|----------|
| 1. Herren | 1:6 | verloren |
| 2. Herren | 0:3 | verloren |
8. 5. 1965 gegen TG **Worms**:
- | | | |
|----------|-----|----------|
| AH/Sen. | 0:2 | verloren |
| A-Jugend | 0:1 | verloren |
| Knaben | 0:1 | verloren |
9. 5. 1965 gegen Schott **Mainz**:
- | | | |
|-----------|-----|----------|
| 1. Herren | 4:0 | gewonnen |
| 2. Herren | 1:0 | gewonnen |
| Damen | 5:0 | gewonnen |
15. 5. 1965 in **Frankfurt** bei Sachsenhausen 57:
- | | | |
|-----------------------------|-----|----------|
| komb. Herren | 3:1 | gewonnen |
| gegen THC Darmstadt AH/Sen. | 0:3 | verloren |
| gegen THC Hanau B-Jugend | 5:0 | gewonnen |
| gegen THC Höchst Knaben | 2:2 | |
16. 5. 1965 gegen Club Räßelberg 1b — 1. Herren 4:2 gewonnen
gegen SC Forsthausstraße Ffm. — Damen 1:1
in **Fürth/Bayern** — Mädchen 3:2 gewonnen
22. 5. 1965 in **Bruchsal**:
- | | | |
|-----------|-----|----------|
| 1. Herren | 3:0 | gewonnen |
| A-Jugend | 0:1 | verloren |
- gegen THC **Hanau**:
- | | | |
|---------|-----|----------|
| Mädchen | 7:0 | gewonnen |
| Knaben | 3:2 | gewonnen |
23. 5. 1965 in **Frankfurt** beim SC 80:
- | | | |
|-------------|-----|----------|
| 1. Herren | 0:1 | verloren |
| 2. Herren | 0:4 | verloren |
| Damen | 1:6 | verloren |
| AH/Sen. | 0:3 | verloren |
| Juniorinnen | 1:1 | |
29. 5. 1965 in **Forchheim**:
- | | | |
|---------------------------------|------|----------|
| 1. Herren | 5:4 | gewonnen |
| 2. Herren | 1:0 | gewonnen |
| Damen | 10:0 | gewonnen |
| gegen THC Hanau : Knaben | 2:0 | gewonnen |
30. 5. 1965 in **Schweinfurt**:
- | | | |
|----------------------------|-----|----------|
| 1. Herren gegen 1. FC 05 | 2:0 | gewonnen |
| 2. Herren gegen 1. FC 05 | 2:1 | gewonnen |
| Damen gegen 1. FC Nürnberg | 1:1 | |

Beim Pfingstturnier des FSV Frankfurt wurden folgende Resultate erzielt:

HC Venray (Holland) — Damen 3:2 gewonnen

TSV Mannheim — Damen 1:1

Hamborn 07 — Damen 5:0 gewonnen

Hamborn 07 — 1. Herren 3:1 gewonnen

TuS Bielefeld — 1. Herren 0:1 verloren

SV Wuppertal — 1. Herren 2:1 gewonnen

Jahn Forchheim — 1. Herren 1:2 verloren

Unser Hockeyplatz ist durch erfolgreiche Bekämpfung der Maulwürfe — über 20 Stück wurden gefangen — wieder einigermaßen hergerichtet worden, so daß wir zur Zeit alle Spiele am Bootshaus austragen können. In der Sommerpause sind allerdings einige Stunden Platzarbeit durch unsere Aktiven unumgänglich.

Abschließend wäre noch zu berichten, daß unser Tennisplatz im Mai durch Selbsthilfe spielfähig gemacht wurde, wodurch der Hockeyabteilung die Herrichtungskosten von rund DM 500,— erspart werden konnten. Den eifrigen Helfern sei an dieser Stelle nochmals Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Emil Armanski

Hockey bei Regen und Sonne

Drei Mannschaften auf erfolgreicher Fahrt

Groß war die Freude unter uns Hockeyspielern, als wir am Samstag, dem 29. 5. 65, auf große Fahrt gingen. Mit drei kompletten Mannschaften (Damen, 1. u. 2. Herren), untergebracht in sechs Pkws und einem VW-Bus, ging die Fahrt auf der Autobahn über Rohrbrunn, Würzburg in Richtung Forchheim. Nach einer kurzen Rast bei Höchstadt kamen wir gut und ohne Panne in Forchheim, dem Ziel unserer ersten Etappe, an. Hier wurde der Sportplatz des gastgebenden Vereins ausfindig gemacht. Leider begann es zu regnen, was uns nicht sonderlich gefiel. Eine Reise, mit Wettkämpfen verbunden, wünscht man sich eigentlich nur bei schönem Sonnenschein.

Doch dachten wir: „Bange machen gilt nicht!“ Denn wir hatten schon manche Spiele trotz Petrus' Mißgunst bravourös absolviert. Warum auch nicht heute? Alle drei Mannschaften befanden sich in guter Verfassung und hatten durchaus das Gefühl, gut abzuschneiden. Im ersten Spiel unserer Reise schlug die 2. Herrenmannschaft die Spvgg. Jahn Forchheim bei äußerst schlechten Platzverhältnissen mit 1:0 Toren.

Dann wartete unsere Damenmannschaft sogar mit einem 10:0-Sieg auf. Bei den erwähnten ungünstigen Platz- und Witterungsverhältnissen glaubte die 1. Herrenmannschaft von der Tücke des Geschicks erreicht zu werden, zumal die Forchheimer Mannschaft, mit Gastspielern von Siemens Erlangen durchsetzt, sehr stark war. Ein großer Kampf entspann sich. Nach Ende der Spielzeit verließ die 1. Mannschaft des ORV mit dem Ergebnis 5:4 als Sieger das Spielfeld. Für beide Mannschaften boten sich die gleichen Chancen, doch gewann dieses abwechslungsreiche Treffen der Glücklichere. Sowohl transpirierend als auch abgekämpft eilten wir im Gedränge zu den Dusch- und Umkleideräumen. Die Fahrt sollte fortgesetzt und schnellstens das nächste Ziel, Schweinfurt, erreicht werden.

Dank der guten organisatorischen Leitung unseres Spielers und gleichzeitigen Betreuers Heinz Hagen, sowie des disziplinierten Verhaltens aller Fahrtteilnehmer, ging alles reibungslos vonstatten.

Der Aufenthalt in Schweinfurt diente nicht gerade der Ruhe und Erholung. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Zimmerbeschaffung konnte man doch noch einem gemütlichen Abend entgehen. In der schönen „Rheinischen Weinstube“ war man Mensch aus Passion und Anpassungsbedürfnis. Hier öffneten die Herren den Damen nicht nur die Herzen, „sondern auch die Türen“. Der Berichtschreiber machte die Feststellung, daß es sich auch in solchem Rahmen leben läßt. In dieser gepflegten „Bierhaltung“ erzwangen Einsichtige zu vorgerückter Stunde den Abmarsch zu den ausgewählten Hotels, um zumindest zu einer kleinen Nachtruhe zu kommen.

Am Sonntagmorgen waren wir wieder an der Reihe sportlich zu glänzen. Unsere Wettkampfstätte war das Willi-Sachs-Stadion. Ein herrliches Stadion, das uns einen selten guten Sportplatz bot. Wie ein Velourteppich war dieser schöne Platz anzusehen. Es war deshalb auch nicht verwunderlich, daß jede Mannschaft leistungsmäßig und für das Auge etwas bieten konnte. Bei herrlichem Sonnenschein wurden die Schläger gekreuzt. Schon wie am Vortage kamen beide Herrenmannschaften zu Siegen. Der Höhepunkt unserer Gastspielreise war wohl die Begegnung unserer Damenmannschaft mit den Damen des 1. FC Nürnberg. Das Remis (1:1) nach Spielende war ein schöner Erfolg, denn gegen den vorjährigen deutschen Vizemeister mit einem Unentschieden zu bestehen, spricht für die Güte des Spiels und unsere ausgezeichneten Damen. Experten bezeichneten alle Spiele als eine echte Werbung für den Hockeysport.

Mit unseren Leistungen mehr als zufrieden war unser Betreuer und wir selbst. Also genossen wir noch von Herzen mit unseren Gastgebern die letzten freien Stunden. Diese Wochenendfahrt wurde zu einem regelrechten „Triumphzug“ für uns. Sie wird in unserer Erinnerung ein weiterer unvergeßlicher Eindruck sein.

Die Rückfahrt ging über Poppenhausen, Karlstadt und Lohr, wo wir Station machten. Um 18 Uhr kamen wir wieder wohlbehalten an unserem Ausgangspunkt, Stadtkrankenhaus Offenbach a. M., an.

Eine schöne Reise war zu Ende, die uns schöne Erfolge bescherte, an die wir immer zurückdenken werden.

Eckhardt Appel

Aus der ORU-Familie

Grüße erreichten uns von:

Willy Schnabel und Bootskameraden von einer Wanderfahrt auf der Weser;
Wolfgang Kettelhake, Rainer Gruner, Hans Leiner, Martin Kappler
und Dieter Altgassen aus Straßburg und Besancon;
Willi Schickedanz und Frau sowie Friedrich Kohler und Frau vom Deutschen
Malertag in Baden-Baden.

Es bedanken sich:

Alfred Gottlieb und Frau anläßlich ihrer Vermählung.

Geburtstage im Juli:

- | | |
|--|---|
| 1. Gabriele Weismantel | 14. Rüdiger Hoff |
| 3. Willibald Schmidt
Klaus Simon | 16. Jürgen Reitz |
| 4. Renate Eifert
Wilhelm Laudénbach
Robert Palesch
Willi Pehl | 17. Gudrun Mayer |
| 5. Heinz Dehe
Manfred Dittmar
Wolfgang Kulmai | 19. Eckhardt Appel
Brigitte Armanski
Hans Schröder |
| 6. Walter Leonhardt
Peter Schäfer
Otto Schultheis | 20. Otto Baumbach |
| 7. Karin Jürgensen | 22. Brigitte Müller
Gustav Müller |
| 8. Theo Krebs | 25. Alexander Koch
Fritz Pieper |
| 9. Helga Laschitzka
Hermann Schmidt
Harald Weisker | 26. Eckhard Dick |
| 11. Wilhelm Seibel (81) | 27. Steffen Hertlein (!)
Rolf Knopf |
| | 29. Wolfgang Kettelhake
Dieter Schiela
Brigitte Schmidt
Hellmut Wildhirt |
| | 31. Hannelore Gackenheimer
Peter Urmoneit |

A u g u s t :

- | | |
|---|---|
| 3. Evi Boeser | 19. Fritz Hufnagel
Michael Tress |
| 7. Wiltrud Schnabel | 21. Klaus-Dieter Braun
Hans-Hilmar Daum
Philipp Heiderich |
| 11. Bruno Reiprich
Josef Zinnkann | 22. Rainer Meißner
Peter Wiegand |
| 12. Andreas Braun (73)
Ute Leudesdorff | 26. Friedrich Grehling (74)
Ursula Pabst |
| 14. Paul Föller
Ingeborg Schmöll | 27. Ulrike Gräfe
Philipp Henne
Willi Schickedanz |
| 17. Rudi Schinnerer
Rosemarie Hiller | 28. Willi Belte |
| 18. Manfred Bühner
Franz Simon | |

Neuaufnahmen (seit 20. 4. 1965):

Dieter Bauer, Frankfurt a. M., Fischerfeldstraße 15 (Kanu)
Hermann Kolbe, Offenbach a. M., Bismarckstraße 10 (passiv)
Jürgen Rottau, Offenbach a. M.-Bürgel, von-Behring-Straße 22 (Hockey)
Elke Nath, Offenbach a. M., Ludwigstraße 162 (Hockey)
Wolfgang Limberger, Offenbach a. M., Mittelseestraße 10 (Hockey)
Jürgen Nikolaus Kopp, Offenbach a. M., Feldstraße 33 (Hockey)
Robert Martin Kappler, Offenbach a. M., Emmastraße 21 (Hockey)
Rainer Meißner, Offenbach a. M., Starkenburgring 17 (Hockey)
Ralph-Maria Borgnis, Offenbach a. M., Frankfurter Straße 99 (Hockey)
Klaus Peter Hartmut Leiner, Offenbach a. M., Ludwigstraße 78 (Hockey)

Anläßlich der diesjährigen Untersuchungen auf Rudertauglichkeit für unsere aktiven Damen sowie unsere Jungruderer bemühte sich außerordentlich hierbei Herr Dr. Lippert mit Gattin, und möchten wir von dieser Stelle aus unseren allerherzlichsten Dank hierfür aussprechen.

BÜRO *Werner*

Einrichtungshaus für Büroausstattung und Organisation

Offenbach/Main · Ruf Sa.-Nr. 80141 · Waldstraße 5 (am Markt)

Eigene Reparaturwerkstätte — Lieferung frei Haus

Getränke aller Art
Konrad Pohl Söhne

Ffm.-Fechenheim
Löhnungsgasse 17—19
Telefon 41 2982

Fritz Böhm

Robert-Koch-Straße

Fernruf Nr. 883989

BAU-

SCHREINEREI

GLASEREI



WEISSENRIEDER

Ausführung sämtlicher Glasarbeiten

Waldstraße 42 – Offenbach am Main – Telefon 81239

Trainingsverpflichtung - ja oder nein?

Ein ehemaliger Aktiver hält Unterschrift und Handschlag nicht mehr für zeitgemäß
Von Willi Wenz, Mainz

Gestützt auf Erfahrung während meiner aktiven Laufbahn möchte ich nachstehend meine Meinung zur Diskussion stellen.

Wenn in einer Sitzung, Versammlung oder sonst irgendwo, gestützt auf den Paragraphen einer Satzung, eine gut gemeinte Absicht, ein fruchtebringender Vorschlag schon im Keim erstickt wird, kann man nur mit dem Kopf schütteln. Dagegen anzu-

gehen bringt meist fruchtlose Debatten mit den Paragraphenreitern und letzten Endes wird resigniert.

Es ist klar und auch jedem verständlich, daß für eine Gemeinschaft (Staat, Länder oder Verein) eine Gesetzgebung für eine geregelte Führung und Ordnung unerläßlich ist. Diese Ordnung darf aber nicht stur gehandhabt werden, sondern muß dem gesunden Denken angepaßt sein. Wurde doch schon manches Urteil, gestützt auf Paragraphen, durch eine höhere Instanz oder öffentliche Meinung revidiert, so daß es aufgehoben wurde und zu einem Freispruch kam.

So bin ich auch nun der Meinung, daß eine Trainingsverpflichtung im althergebrachten Sinne nicht mehr zeitgemäß ist. Glaubt ein Gericht, eine Person nicht vereidigen zu können, sieht es von einem Eid ab, nicht aber von der Aussage.

Genau dasselbe trifft auch auf die traditionsgebundene Trainingsverpflichtung zu. Es ist doch mehr oder weniger Sache eines Trainers, nur solche Leute in eine Mannschaft einzubauen, auf die er sich verlassen kann.

Schön gesagt; aber steht dann immer eine genügende Anzahl gleichaltriger und gleichstarker Nachwuchs und zuletzt auch Bootsmaterial zur Verfügung? Kann er von vorneherein auf ein Experiment mit einem in seiner Haltung labilen Ruderer, auch wenn er eine Verpflichtung durch Unterschrift eingegangen ist, verzichten? Es ist Sache des Trainers und auch Jugendleiters, diesen Jugendlichen in die Mannschaft, die auch nur eine Gruppe von Individualisten ist, einzubauen und immer enger zusammenzuschweißen. Voraussetzung, eine solche Aufgabe zu meistern, ist die Autorität. Er muß den jungen Menschen plausibel machen, daß jeder Trainingsbruch während des Trainings und Wettkampfes die Leistung empfindlich stört und eine Mannschaft auseinander bringt, die mit viel Mühe und Verzicht von beiden Seiten aufgebaut wurde. Eine solche Störung, für die Außenstehenden nicht einmal erkennbar, ist immer ein Betrug seinen Kameraden, dem Verein und Trainer gegenüber. Nach jedem Kampf, ob Sieg oder Niederlage, ist es ein ungutes Gefühl gegen eine freiwillige oder durch Handschlag eingegangene Verpflichtung verstoßen und seine Kameraden betrogen zu haben. Es kann nicht jeder siegen, aber es ist kein herrliches Gefühl in einem Rennen gut platziert zu sein und sich sagen zu müssen, man hätte doch noch etwas mehr drin gehabt, wenn man nicht ... und eventuell den Fehler bei anderen sucht. Hier liegt meines Erachtens der Kernpunkt, der restlose Einsatz eines jeden Mannschaftsmitgliedes, der Kampf im Kampf gegen sich selbst. Ein solcher Einsatz wird auch nicht durch eine Verpflichtung gewährleistet.

Tritt nun ein solcher, an und für sich seltener Fall ein, so ist es Sache des Trainers, durch eine offene, harte Aussprache und bei Nichterfolg durch Härte die Angelegenheit zu bereinigen. Man kann und soll in einem solchen Fall auch nicht immer gleich einen böswilligen Vorsatz des Ruderers sehen und den Stab über ihn brechen, denn es ist alles schon dagewesen, „nur noch kein Mensch ohne Fehler“. Und ein Fehler, nach meiner Meinung, berechtigt nicht einen jungen Menschen nach dem Paragraphen sowie der Satzung zu verurteilen. In einem solchen Fall soll und muß der Ruderer mit sich selbst ins Reine kommen, was nicht immer leicht ist, denn er verliert in seiner Umgebung an Achtung und wird von seinen Kameraden nicht mehr ganz für voll genommen.

(Vorstehende Meinung von Willi Wenz scheint einer Überlegung und einer eventuellen Diskussion wert, weshalb wir sie hier zum Abdruck bringen.)

Termin-Kalender

- 3./4. 7. **Offenbach-M.**, Gemischte Regatta
3. 7. **Frankfurt-M.**, Hockey gegen SKG mit Mädchen,
Knaben und Jugend
- 10./11. 7. **Schweinfurt**, Internationale Regatta
Koblenz, " "
- 17./18. 7. **Würzburg**, Gemischte Regatta
- 24./25. 7. **Bad Ems**, Internationale Regatta
Eberbach, Gemischte Regatta
31. 7./1. 8. **Mannheim**, Rudern - Deutsche Meisterschaften
7. 8. **Offenbach-M.**, Stadtachter
21. 8. **Frankfurt-M.**, Hockey gegen »Vorwärts« m. komb.
Herren/AH, Knaben und Jugend
22. 8. **Offenbach-M.**, Hockey gegen TSG Heidelberg 78
mit 1. u. 2. Herren, Damen
29. 8. **Darmstadt**, Hockey-Punktrunde gegen TEC, mit
1. u. 2. Herren, Damen

Redaktionsschluß

für die nächste Ausgabe unserer Mitteilungen ist am
20. Juli 1965.

Zuschriften **bitte rechtzeitig** an Paul Reitz, Offenbach am Main-Rumpenheim,
Waitzenäckerstraße 12, Telefon 88 3363